

Artikel 3.

Von der Wahrung und Verwaltung des Kirchenvermögens der Gemeinde und Leitung des Kirchenrechnungswesens.

(R.-V.-Gesetz Art. 30. 5. 6.)

Zum Kirchenvermögen der Gemeinde ist zu rechnen:

1. das Besigvermögen, bestehend a) in Grund- und Immobilienbesitz, b) in Capitalbesitz, c) in Berechtigungen;
2. das Einkommenvermögen, bestehend in a) ständigen Gefällen, z. B. Fruchtlieferungen, Canones, Erbheuer u. s. w., b) unständigen: Weinkauf, Heuergeldern, Accidentien, Gebühren u. s. w.

Dies Vermögen theilt sich nach urkundlicher oder herkömmlicher Bestimmung in

- 1) Vermögen der Kirche,
- 2) Pfarrvermögen (Kanzelvermögen),
- 3) Küsterei- und Orgelvermögen,
- 4) Wittwenvermögen und
- 5) Kirchliches Armenvermögen.

Die Kirchengemeinden sollen nach dem Staatsgrundgesetze Art. 80 in dem Besitz ihres Kirchenvermögens, so wie bei der stiftungsmäßigen Verwendung desselben geschützt werden. — Stiftungsmäßig wird das Vermögen der Kirche verwandt zur Deckung der Ausgaben, welche die Kirchenkasse zu leisten hat: das Pfarrvermögen zur Besoldung des Pfarrers; das Küster- und Orgelvermögen zur Besoldung des Küsters und Organisten; das Wittwenvermögen zur Versorgung der Wittwen; das Armenvermögen zur Ausübung der kirchlichen Armenpflege.

Die Aufgabe des Kirchenraths geht nun nach Art. 30. 5 dahin: dies Vermögen nach seinem Bestande zu erhalten und zu mehren und unter strenger Sonderung für die stiftungsmäßige Verwendung zu sorgen, wobei ihn der Oberkirchenrath nach Art. 42. 111 des Verf.-Gesetzes zu beaufsichtigen und zu unterstützen hat. Zu dem Ende hat der Kirchenrath jährlich gegen den 15. August eine Uebersicht über den kirchlichen Haushalt, den Vermögens- und Schuldenbestand der